

Hamburg, den 11.02.2021

Projektskizze

Programm:	Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel
Projekt:	Umgestaltung Eichtalpark
Projektort:	zwischen Kedenburgstraße und bei der Hopfenkarre zwischen Walddörferstraße und Ahrensburger Straße 22045 Hamburg
Bundesland:	Hamburg
Antragsteller/ Kommune:	vertreten durch Frau Annette Glowania WMR 3 Stadtgrün Bezirksamt Wandsbek Management des öffentlichen Raumes Am Alten Posthaus 2 22041 Hamburg
Ansprechpartner in der Kommune:	Herr Raimar Iselt W/MR 311 Planung und Bau Stadtgrün Bezirksamt Wandsbek Management des öffentlichen Raumes Am Alten Posthaus 2 22041 Hamburg Telefon: 040 42881-3316 Telefax: 040-4279-05143 email: raimar.iselt@wandsbek.hamburg.de
Höhe der in Aussicht gestellten Bundeszuwendung:	3.348.000 Euro
Evtl. weitere Fördermittelgeber:	entfällt

1.	<p>Kurzbeschreibung des Vorhabens (max. 10 Zeilen) <i>Was soll durch wen und zu welchem Zweck durchgeführt werden?</i></p>
	<p>Das Bezirksamt Wandsbek wird für den Eichtalpark ein Freiraumentwicklungskonzept erarbeiten. Ziel ist es, den Stadtteilpark zu erweitern, ökologisch aufzuwerten, den heutigen Nutzungsansprüchen anzupassen und diese besser mit den angrenzenden Grünflächen des Wandse-Grünzuges durch konkrete Maßnahmen zu vernetzen.</p> <p>Der Schwerpunkt liegt auf der qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung der Grün- und Wasserflächen im Park. Als Ergänzung soll ein Klimaanpassungskonzept erstellt werden. Ziel ist es, der Bevölkerung die Auswirkungen des Klimawandels darzustellen und sie auf die zukünftigen Änderungen vorzubereiten (Sensibilisierung).</p> <p>In den Konzepten sollen konkrete, aufeinander abgestimmte Maßnahmen zur Freiraumentwicklung und Klimaanpassung sowie Modernisierung des Eichtalparks benannt und umgesetzt werden.</p>

2.	<p>Begründung für das Projekt</p> <p>1. <i>Kurze Darstellung der Einbindung des Projekts in</i> a) <i>den stadträumlichen Kontext</i></p> <p>Der Eichtalpark ist ein wesentlicher Teil des ca. sieben Kilometer langen Wandse-Grünzuges, der größte und bedeutendste im Bezirk. Dieser durchquert den Bezirk Wandsbek und verbindet dabei seine Stadtteile Wandsbek, Hinschenfelde, Tonndorf, Farmsen-Berne und Rahlstedt miteinander. Der aus einem ehemaligen Villenpark und den nachfolgenden Stadtpark Wandsbek hervorgegangene gewässerbegleitende Grünzug wird durch den Wandse-Wanderweg, der das Gebiet bis nach Rahlstedt durchzieht, als zusammenhängende Wegeverbindung in den städtischen Raum integriert. Spaziergänger oder Fahrradfahrer können die Hamburger Innenstadt so über ein grünes Band erreichen. Als bedeutendes Nebengewässer der Alster durchfließt die Wandse den Eichtalpark und ist Namensgeber für den Bezirk Wandsbek. Der Eichtalpark hat eine über den Stadtteil hinaus gehende Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung und ist ein zentrales klimatisches sowie ökologisches Element in dem dicht besiedelten Stadtteil des bevölkerungsreichsten Bezirks von Hamburgs mit rund 441.00 Einwohnern (Stand 2019).</p> <p>b) <i>eine (falls vorhanden) integrierte Entwicklungsstrategie, in ein integriertes städtisches Klimakonzept und die Bedeutung des Projekts für das Quartier</i></p> <p>Das Landschaftsprogramm Hamburg stellt den gesamten „grünen“ Bereich vom Eichtalpark bis einschließlich den zugänglichen Teil der Rahlstedter Wiesen als Landschaftsschutzgebiet „Wandsbeker Geest“ dar. Das Räumliche Leitbild für Hamburg sieht vor, den Wandse-Grünzug qualitativ zu verbessern, "damit seine wichtige Erholungs- und Verknüpfungsfunktion für ein attraktives Wohnumfeld besser genutzt werden kann". Für Flora und Fauna soll die Funktion der Auenentwicklung verbessert werden. Derzeit wird für den gesamten Wandse-Grünzug eine Pflege- und Entwicklungskonzept erarbeitet, das in der Planung berücksichtigt wird.</p> <p>2. <i>Bezugnahme des Projekts auf:</i> a) <i>Klimaschutz und -anpassung</i></p> <p><u>Gewässer:</u> Der Eichtalpark wird durch zentral prägende Teiche im Verlauf der Wandse, die aus einem ehemaligen Mühlenstau hervorgegangen sind, klimatisch stark beeinflusst. Hinzu kommt ein Umlaufgerinne an der Nordseite des Parks. An der Wandse ist ein Überschwemmungsgebiet festgesetzt. Ziel ist es das Retentionsvolumen bei Hochwasser zu erweitern, um den zunehmenden Starkregenereignissen Rechnung tragen zu können. Im Zuge dessen ist eine naturnahe Ausbau insbesondere des Umgehungsgerinnes mit einer Ufersicherung vorgesehen.</p> <p><u>Baumbestand/ Gehölze:</u> Wichtiger Bestandteil des Freiraumentwicklungskonzeptes ist die Betrachtung des Gehölzbestandes in der Parkanlage. Der Eichtalpark als historische Parkanlage (Villenpark eines Gerbereiunternehmers, späterer Stadtpark) wird geprägt durch einen wertvollen, teilweise sehr alten Baumbestand (Eichensammlung). In einem ersten Schritt ist vorgesehen, den historischen Baumbestand zu erfassen, zu bewerten, baumpflegerische Maßnahmen zu identifizieren, ein Konzept zum Erhalt und zur ggf. Ergänzung zu entwickeln und die Maßnahmen über die folgenden Jahre umzusetzen.</p> <p>Der restliche Gehölzbestand wird ebenfalls erfasst und in Hinblick auf den zunehmenden Klimawandel in seiner Beständigkeit und Resilienz bewertet. Es ist vorgesehen, ein Konzept zu erarbeiten, dass den Ersatz durch neue, standort- und klimagerechte Baumarten gemäß aktuellen Forschungsstand vorzieht, hierbei aber die Besonderheiten der Standorte in Hinblick auf Hochwasser, Grundwasserstände sowie Stadtklimaverträglichkeit</p>
-----------	---

berücksichtigt. Ebenso soll ein Entwicklungsziel des LAPRO (Landesentwicklungsprogramm), in den Randbereichen der Gewässer eine Auenentwicklung zu ermöglichen, umgesetzt werden.

Stadtklima:

Die Bedeutung des Wandse-Grünzuges und dem Eichtalspark als wichtige Kalt-/Frischlufschneisen sowie bei größeren Gehölzbeständen auch Frischluftentstehungsgebiet, soll wissenschaftlich herausgearbeitet werden ebenso wie die Unterschiede zur angrenzenden dichten Bebauung in Hinblick auf z.B. Temperatur-, Feuchtigkeitsunterschiede, Stadtstoffbelastungen, Sauerstoffgehalt. Aus dieser Bestandsanalyse sollen Handlungsfelder definiert werden, die ggf. stadtklimatische Kriterien für zukünftige Neuplanungen definieren.

b) *Innovationsgehalt*

Der Eichtalpark soll zu einem „Klimapark“ in Hamburg entwickelt werden. Die Bevölkerung soll über die Auswirkungen des Klimawandels von Anfang an informiert und auch durch z.B. Klimastationen, Führungen u. ä. dauerhaft aufgeklärt werden. Schwerpunkte sind:

- Neue Auswahl verwendeter Baum- und Gehölzarten (Klimaresistenz, Standortgerechtigkeit, ökologische Bedeutung)
- Parkpflege- und Entwicklungskonzept unter bes. Berücksichtigung klimagerechter Entwicklungsziele (Schwerpunkt Klimaschutz)
- Erholungs- und Freizeitwert stärken und verbessern im Einklang mit den Klima- und Naturschutzzielen (z.B. Klima- und umweltpädagogische Messstationen, Materialauswahl + Klimabilanz)

c) *Beispielhaftigkeit*

Es ist die Ausgestaltung eines beispielhaften, multifunktionalen innerstädtischer Gewässergrünzuges in einen Klimapark vorgesehen. Hierfür sind Pilotprojekte angedacht, die ein Beispiel für die Anpassung von Parkanlage an den zu erwartenden Klimawandel darstellen sollen.

- Entwicklung eines „Klimaparks“ mit Messstationen
- CO₂-Bilanz bei Materialauswahl und beim Ausbau berücksichtigen
- alternative Energiegewinnung

d) *Partnerschaftlichkeit*

- Umfassende Bürger-/Anwohnerbeteiligung über den gesamten Planungs- und Umsetzungsprozess (Durchführung mehrstufiger Teilnehmertage)
- Einbeziehung von allen Altersstufen, Interessenvertretungen, Verbänden (Naturschutzverbänden), benachbarten Institutionen und öffentlichen Einrichtungen (Bildung, Kultur), Vereinen, freien Initiativen, engagierten Privatpersonen (Gewässerpatenschaften), sonstigen betroffenen Behörden und Dienststellen

e) *Umgang mit dem Bestand*

- Erhalt sowie Wiederherstellung der vorhandenen oder überformten natürlichen Strukturen (Topographie, Flussaue, Böden, Gewässer, wertvoller Alt- und Parkbaumbestand (Reste d. historischen Eichensammlung)
- Kritische Analyse und Prüfung der Bestandsstrukturen (Herausarbeiten v. Defiziten, Mängeln, Problemen)
- Herausarbeitung und Stärkung des zum Park gehörenden denkmalgeschützten Gebäudeensembles (Torhaus Eichtalpark, ehemaligem Mühlengebäude)

f) *Fläche des Projekts und gegebenenfalls der einzelnen Teilabschnitte*

- Ca. 10 ha inkl. Gewässer- und Spielplatzfläche

3. *Besondere Qualitäten der Maßnahme durch:*

a) *Erhöhung der Qualität und Quantität von Grün- und Freiflächen*

Das Freiraumentwicklungskonzept hat das Ziel nach einer Bestandsanalyse die derzeitige Qualität und in Teilbereichen auch Quantität der Parkanlage zu verbessern. Nachfolgende Ziele werden hierbei verfolgt:

- Steigerung der Nutzungsvielfalt,
- Erschließung neuer Flächen und Bereiche
- Nutz-/Erlebbarkeit der Gewässer
- Vielfalt steigern
- Anpassung der Ausstattungselement/Wegestrukturen an die heutigen Bedürfnisse (Berücksichtigt CO₂ Bilanz bei Herstellung und Materialität)

b) *Beitrag zum Klimaschutz (z.B. durch Reduzierung von CO₂ Emissionen, Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität, sonstige positive Effekte auf die Umgebung)*

Hauptziel bei der Umgestaltung des Eichtalparks ist die Entwicklung eines klimagerechten Lebensraums. Hierbei gilt es, trotz ggf. notwendiger Verwendung nicht heimischer Baumarten, die Artenvielfalt bei Flora und Fauna weiterhin zu fördern und insbesondere die Gewässerlebensräume weiter als natürlichen Lebensraum für z.B. Amphibien zu entwickeln. Wichtige Punkte sind z.B. Auswahl geeigneter Baumarten, Umwandlung in extensive, artenreiche Blühwiesen, Entwicklung von Aue-Randbereichen. Ausarbeitung eines Pflegekonzeptes insbesondere der Wiesenflächen unter differenzierter Gestaltung nach Nutzungsintensität (Gebrauchsrassen bis exten-

	<p>sive Feuchtwiese). Auswahl von CO2- und energieschonender Ausstattung/ Infrastruktur. Etablierung von extensiven, auf Biodiversitätsziele ausgerichteten Grünflächen und Sicherung von „Wildnisflächen. Gezielte Besucherlenkung in den schützenswerten Gewässerabschnitten.</p> <p>c) <i>Beitrag zur Klimaanpassung - Maßnahmen gegen z.B. Hitze und Überflutungen bei Starkregen (Verdunstung, Entsiegelung, Temperaturregulierung und Wasserregulierung, Pflanzungen von klimaresistenten Arten)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Verwendung von Klimabäumen/ Klimapflanzungen in der gesamten Parkanlage inkl. Monitoring - ggf. Aufbau von Versuchsfeldern und mittelfristiger Datenauswertung. - Extensivierung der Pflege - Erhalt/Schaffung von Retentions- und Feuchtbereichen - Entschlammung von Teichen - Entsiegelung von möglichen Flächen prüfen <p>d) <i>Funktionsvielfalt, multifunktionale Einrichtungen und Anlagen schaffen</i> Entwicklung eines Sport- und Freizeitkonzeptes im Zuge dessen Ausbau von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Multifunktionsfeldern und- Flächen (Sport/ Spiel) - Flächen für Kunst- und Kulturangebote - Grünflächen als Spiel- u. Liegewiese sowie als temporärer Retentionsraum bei Starkregen/Hochwasser erlebbar/ beispielbar machen - Ausbau und Erweiterung des vorh. Spielplatzes für alle Generationen (ggf. Finanzierung über Haushalt FHH). <p>e) <i>Barrierearmut und -freiheit herstellen</i> Ausarbeitung eines Konzeptes unter Einbindung der Verbände mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung von der Zugänge und Wegeverbindungen (Sicherheit, Nutzbarkeit) - Ermittlung von Barrieren und Beseitigung bzw. Ermöglichung von Alternativen - Orientierungskonzept und –system als Vorbild für den gesamten Wandse-Grünzug (Leitkonzept) - Umgang mit dem Lärmschutzwall (an der Ahrensburger Str.): - Rück- und Neugewinnung von ehemaligen Parkflächen - Neugestaltung eines attraktiven Haupteingangsbereiches neben d. historischen Torhaus unter Bezugnahme/ Berücksichtigung historischer Gestaltungsideen <p>f) <i>Baukultur und Qualität sicherstellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene baukulturelle Objekte sichern und herausarbeiten (Torhaus, ehemalige Mühle mit Wehr) - Hügel und Aussichtspunkt der Warft am Standort der ehemaligen Villa <p>g) <i>Nachhaltige Mobilität im Quartier</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Verbesserung der Rad- und Fußwege - Reduzierung der trennenden Barrieren (Straßen) zwischen den Parkabschnitten - Entwicklung von autofreien Zonen in den Stichstraßen, nur Anwohnerverkehr/ mit Parkausweis <p>h) <i>Nachhaltigkeit und Lebenszykluskosten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Naturmaterialien - Überprüfung vorhandener Beleuchtungsanlagen und ggf. Umwandlung in zukunftsgerechte, energiearme und artenschutzgerechte Beleuchtungssysteme - Langjähriges Pflege- und Entwicklungskonzept mit Monitoring <p>i) <i>Einbeziehung der Zivilgesellschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Umfangreiches mehrstufiges Beteiligungsverfahren mit Bürgern/ Anwohnern/ Verbänden/ Vereinen/ Institutionen/ Schulen/ Kitas etc. vor Ort und Online - Ausbau des bestehenden Programms zu „Bachpatenschaften“ unter Einbeziehung von Naturschutzverbänden, Schulklassen - ggf. Grünpatenschaften in Teilbereichen ermöglichen
--	---

<p>3.</p>	<p>Projektbeschreibung des Vorhabens einschl. Projektziele</p> <p>1. <i>Beschreibung der Ausgangslage, die mit dem Projekt positiv verändert werden soll</i> Der Eichtalpark war in der Vergangenheit Stadtpark und ist ein wichtiger Teil des heutigen Wandse-Grünzuges. Der gewässerbegleitende Grünzug übernimmt im Freiraumverbund der Naturräume (Wandse/Alster) eine wichtige Funktion. Als bedeutendes Nebengewässer der Alster durchfließt die Wandse den Eichtalpark. Der Wandse-Grünzug weist einige kleinere und größere Parks auf, die wie Perlen am Bachlauf liegen. Der Eichtalpark hat eine wichtige örtliche und überregionale Bedeutung als Naherholungsraum, Freizeit-, Spiel-, Sportraum sowie im ökologischen Freiraumverband (Natur in der Stadt).</p>
------------------	--

Kulturhistorisch ist er bedeutsam als Keimzelle der wirtschaftlichen Ortsentwicklung u. -geschichte (Mühlenteiche, frühindustrielle Produktionsstandorte, Teil späterer Villengärten). 1920 wurde der Park von der Stadt aus Privatbesitz übernommen und als Wandsbeker „Stadtpark“ (Bau Torhaus, Zieranlagen) entwickelt. In den nachfolgenden Jahren erfolgte die sukzessive Verkleinerung der Fläche durch z.B. Straßenneubau, Wohnungsbau oder Lärmschutzmaßnahmen.

2. *Zweck und Ziele des Projektes (Beschreibung des Zweckungs zwecks, der zum Projektabschluss erfüllt sein muss)*
Ziel ist es durch die Umwandlung in einen Klimapark, die innerstädtische Bedeutung der Parkanlage der Bevölkerung wieder zu verdeutlichen und einen Identitätsraum im dichten Teil des Bezirks Wandsbek zu schaffen. Es soll der Freiraumverbund der Naturräume entlang der Wandse und Alster gestärkt werden und die wichtige vernetzende Struktur in Richtung Hamburger Innenstadt sowie die überregionale Bedeutung als Naherholungsraum wieder hervorgehoben werden. In diesem Zusammenhang ist die ökologische Ausgleichsfunktion zu verbessern. Ebenso gilt es, die kulturhistorische Bedeutung als Keimzelle der wirtschaftlichen Ortsentwicklung und -geschichte (Mühlenteiche, frühindustrielle Produktionsstandorte, Teil späterer Villengärten) herauszuarbeiten.

Beschreibung von Ziel/en und Ergebnis/sen, die mit dem Projekt erreicht werden sollen, möglichst auch anhand von (klimarelevanten) Indikatoren oder Kennziffern)

- Steigerung der Attraktivität
- Steigerung der Wertschätzung durch positive Wahrnehmung im Bewusstsein der Bürger*innen, Nutzer
- Verringerung von Vandalismusschäden und Verbesserung der sozialen Kontrolle durch positive Aneignung des öffentlichen Raumes „mein Park –mein(e) Stadt(teil)“, „ mein grünes Wohnzimmer“.

klimarelevante Indikatoren/ Kennziffern:

- -eher „weiche“, subjektiv erlebbare Indikatoren wie Raumempfinden vorher – nachher
- Steigerung des Rückhaltevolumens von Wasser (Retention)
- Veränderung von Grünvolumen, Zukunftsbäumen (Austausch v. Baumarten/ Pflanzengesellschaften)
- Erhöhung des Umweltbewusstseins durch Umweltbildung im Rahmen von z.B. Klimastationen

3. Beschreibung der Notwendigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Maßnahmen (hier auch Eckdaten des Projekts, wie z.B. Fläche des Projekts)

Wandsbek ist der bevölkerungsreichste Bezirk in Hamburg, der zweitgrößten Stadt in Deutschland. Mit rund 441.000 Einwohnern hat der Bezirk eine Größe, die sich mit zahlreichen Großstädten in Deutschland messen kann. Im Zuge der immer stärker werdenden Nachverdichtung, um den zunehmenden Wohnungsbedarf zu decken, reduziert sich der Grünraum im unmittelbaren Umfeld immer stärker. Die Aktivitäten der Bevölkerung verlagern sich immer mehr in öffentlichen Grünanlagen. Es gilt, eine Verbesserung des sozialen Zusammenhalts im Park als sozialer Begegnungsraum, Treffpunkt, Kulturraum, Spiel-, Bewegungs- und Erfahrungsraum zu ermöglichen. Im Zuge dessen ist der Erhalt und die Weiterentwicklung der Parkanlagen in eine zukunftsfähige Grünanlage, die den neuen Anforderungen gerecht werden, umso wichtiger. Der Eichtalpark hat im stark verdichteten Stadtteil Wandsbek (Hirschenfelde) eine sehr wichtige Bedeutung und kann den heutigen Anforderungen und auch klimatischen Veränderungen nicht mehr Rechnung tragen. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen aber auch Umwandlungen der Grünstrukturen, die dem Klimawandel angepasst sind, sind erforderlich, um dauerhaft die Parkanlage zu erhalten. Insbesondere auch die Gewässerstrukturen haben sich im Laufe der Jahre verändert, sind verschlammte, sanierungsbedürftig und Renaturierungsmaßnahmen notwendig.

Stadtteil: Wandsbek (Hirschenfelde)

Lage: zwischen Ahrensburger Straße, Kedenburgstraße, Walddörfer Straße und Bei der Hopfenkarre

Entfernung: - ca. 650 m Luftlinie vom Botanischen Sondergarten entfernt
- ca. 1,5 Km vom Bezirkszentrum Wandsbeker Markt entfernt
- ca. 7,2 Km vom Rathaus Hamburg entfernt

Fläche: ca. 10 ha inkl. Gewässer- und Spielplatzfläche

Parkanlage (o. Gewässer) netto: 73.700 m²

KSP Walddörfer Straße: 5.183 m²

Wege: ca. 1.600 m

Wasserläufe: ca. 1.430 m

Stillgewässer (Teiche): ca. 12.600 m² und 4 Brücken-

4. *Beschreibung der Maßnahmen differenziert nach:*

a) *Konzepterstellung/Planung*

- Freiraumentwicklungskonzept, Klimakonzept, historisches Baumentwicklungskonzept, Freizeit- und Nutzungskonzept, Naturraumkonzept, Gewässerentwicklungskonzept

- Planung und Durchführung einer mehrstufigen Bürgerbeteiligung mit Planungsworkshops

b) *Investitionsvorbereitende und -begleitende Maßnahmen*

Grundlagenermittlung:

	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagenermittlung (Vermessung Bestand, Baumgutachten, Brücken, historische Recherche - Staatsarchiv, Geschichtswerkstatt) - Gewässerzustand (evtl. Gutachten z. Qualität, Sedimentation, Einleitern, Durchgängigkeit für Fischarten) - Grundwasser, Boden, Lärmschutz z.B. Wall an Ahrensburger Str. - Sichtung/ Auswertung vorh. Gutachten (Wandse-Gutachten) - Klimagutachten Bestandssituation - evtl. Klärung/ Suche von Trägern für Sondernutzungen (NABU, Bachpaten) - evtl. Ausarbeitung v. Vereinbarungen (ÖRV) Initiativen, Sportvereinen, usw. (Nutzung von Flächen) <p>Auswertung und Integration der Ziele des Pflege- und Entwicklungsplans Wandse-Grünzug.</p> <p><i>c) Investive Maßnahmen (Baumaßnahmen, Pflanzungen, ...)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschnittsweise bauliche Umsetzung der Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - südl. Park- und Lärmschutzwall und Neugestaltung Eingänge - mittlerer/ nördlicher Park mit Spiel- und Freizeit- sowie Kulturnutzungen - Gewässer <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung und naturgerechte Gestaltung von Uferböschungen (ingenieurbioologische Maßnahmen), Entschlammung von Teichen, Renaturierung des Umlaufs, Schaffung von Sekundäräuen des Umlaufes der Wandse mit Sicherung der Fischdurchgängigkeit, ggf. Anpassung von Wehren - Wegesysteme <ul style="list-style-type: none"> - Haupt- und Nebenwege erneuern und aufwerten, ggf. ergänzen, auf extensiven Wiesen wechselnde Mähwege - Barrierefreiheit <ul style="list-style-type: none"> - Wegeleitsystem, Wegeerneuerung mit barrierearmer Ausführung - Parkwiesen <ul style="list-style-type: none"> - Gliederung der Pflegeintensität in Extensivierung, Intensivierung - Neuanlage von Blühwiesen, Staudenflächen, artenreich u. standortgerecht, bienen- und insektenfreundliche Nahrungsfelder für Kleinlebewesen - Bäume <ul style="list-style-type: none"> - Baumpflege/ Verkehrssicherung - Neupflanzung (klimagerechte Bäume, Gehölze) - Entwicklung von Auwaldflächen - Spiel und Sportanlagen <ul style="list-style-type: none"> - Neu- und Umgestaltung Hauptspielplatzes mit Erlebnisschwerpunkt „Wasser“ und „Spielplatz für Alle“ (ggf. als ergänzendes Projekt, Finanzierung aus dem investiven Grünhaushalt FHH) - Spiel- und Sportanlagen (multifunktional), Fitnessangebote im Park <p><i>d) Evaluierung der Maßnahme- CO² Monitoring</i></p> <p><i>ggf. Erläuterung der Abgrenzung gegenüber anderen Förderungen des Bundes/des Landes</i></p> <p>Klima</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation der Klimamessungen - Gegenüberstellung: gewählte Baumart (Klimabäume und Pflanzen) und konventionelle Baumart inkl. Monitoring <p>Umweltbildung/Akzeptanz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führungen - Informationspunkte - Besucherzählungen - Besucherumfragen zur Nutzung und Bewertung (Vergleich vorher/nachher) <p>CO² Monitoring</p> <ul style="list-style-type: none"> - CO²-Monitoring, Messung von Grünvolumen (kurz-, mittel-, langfristig) - Wahl der Bauweisen, Baumaterialien unter Kriterien der CO²-Bilanz - Entwicklung und Umsetzung eines nachhaltigen Pflegekonzeptes inkl. Monitoring

4.	<p>Projektbeteiligte und Organisationsstruktur <i>Welche Stellen/Einrichtungen sind mit welchen Aufgaben beteiligt? Projektträger, Bauherr, Steuerungsgruppe, ...</i></p>
	<p>Projektträger/Bauherr: Freie Hansestadt Hamburg - Bezirksamt Wandsbek - Fachamt Management des öffentlichen Raumes - Abteilung Stadtgrün und Wasserwirtschaft</p>

	<p>weitere Beteiligte: Initiativen und Vereine, Inklusionsbeirat, Universitäten (für Beratung, Dokumentation, Begleitung, Evaluation) sowie Verbände</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freunde des Eichtalparks e.V. - Wandsbeker Geschichtswerkstatt - Gemeinsam Gärtnern im Park - NABU/BUND - Universitäten wie z.B. TU Harburg und Hafencityuniversität (HCU) - Bachpaten Verein Rückenwind e.V. - Angelverein Alster e.V.
--	--

5.	<p>Ablauf- und Zeitplan (Angaben zu Start- und Endtermin, die Maßnahmen soweit möglich detaillieren und auf die Projektlaufzeit aufschlüsseln)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> - Projektbeginn: Nach Förderzusage ca. Juni 2021 - Meilensteine 2021-2024 <p>2021</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagenermittlung - Beauftragung Gutachten/Analysen - Beauftragung und Durchführung von Vermessungsarbeiten - Beauftragung Teilnahmeverfahren - Ausarbeitung Struktur Teilnahmeverfahren - Beauftragung Planung für unterschiedliche Konzeptstellungen - Planung + Beteiligung Konzeptstellung - Start Monitoring Klimakonzept (Bestandserfassung) - Start/Vorbereitung Teilnahmeverfahren 1. Stufe <p>2022</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung Teilnahmeverfahren 1. Stufe - Konzepterstellung (Leistungsphasen LPH 2/3 HOAI) - Beteiligung 2. Stufe - Haushaltsunterlage Sommer/ Herbst 2022 - LPH 5/6/7 HOAI 3. + 4. Quartal 2022 - Freiraumentwicklungskonzept - Konzept historischer Baumbestand <p>2023</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baubeginn 1. Projektabschnitt, Ausführung Maßnahmen - Beteiligung 3. Stufe - Abschluss Stadtklimakonzept <p>2024</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fertigstellung 1. Projektabschnitt (versch. Maßnahmen)/ Einweihungsfest Herbst 2024 - Abschließende Beteiligung 4. Stufe - Start Umweltbildung/ Klimastationen - Start Monitoring/Evaluation <p>Projektabschluss 2024</p>

6.	<p>Ausgaben- und Finanzierungsplan (in dem Ausgaben- und Finanzierungsplan sind die Ausgaben aller Maßnahmen gemäß dem Ablauf- und Zeitplan anzugeben; Ablauf- und Zeitplan sowie Ausgaben- und Finanzierungsplan müssen in den Maßnahmen übereinstimmen)</p>										
	<table border="1" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Aufteilung der Ausgaben</th> <th style="text-align: left;">Kalkulierte Ausgaben in EUR</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Konzeptionelle Maßnahmen</td> <td>200.000</td> </tr> <tr> <td>Investitionsvorbereitende Maßnahmen</td> <td>200.000</td> </tr> <tr> <td>Investive Maßnahmen</td> <td>2.800.000</td> </tr> <tr> <td>Allgemeine Maßnahmen</td> <td>148.000</td> </tr> </tbody> </table>	Aufteilung der Ausgaben	Kalkulierte Ausgaben in EUR	Konzeptionelle Maßnahmen	200.000	Investitionsvorbereitende Maßnahmen	200.000	Investive Maßnahmen	2.800.000	Allgemeine Maßnahmen	148.000
Aufteilung der Ausgaben	Kalkulierte Ausgaben in EUR										
Konzeptionelle Maßnahmen	200.000										
Investitionsvorbereitende Maßnahmen	200.000										
Investive Maßnahmen	2.800.000										
Allgemeine Maßnahmen	148.000										

Der Eigenanteil der Kommune beträgt 10% der Gesamtsumme.

Die beantragten Mittel werden wie folgt benötigt:

Haushaltsjahr	Betrag in EUR
2021	250.000
2022	750.000
2023	1.500.000
2024	848.000
Gesamt:	3.348.000

Hiermit wird bestätigt, dass der Antragsteller die aufgeführten Arbeitsschritte nur mit zusätzlichen Finanzmitteln erfüllen kann und diese mit eigenen Mitteln nicht finanziert werden können.

7. Weitere Auskünfte

Projekt ist Teil eines Großprojektes

- Nein
 Ja, das Projekt ist Teil eines Großprojektes, das aus (*Bezeichnung des Bundes- / Landesprogramms*) gefördert wird.

Wird das geplante Projekt noch aus anderen Finanzierungsquellen unterstützt?

- Nein
 Ja, wenn ja, welche und in welcher Höhe?

Gibt es eine finanzielle Beteiligung beteiligter Dritter (z.B. Eigentümer)?

Der finanzielle Beitrag beteiligter Dritter ist nicht Teil der Projektkosten – die Berechnung des kommunalen Anteils (10 v.H.) bezieht sich also auf die Projektkosten abzüglich dieses Anteils.

- Nein
 Ja, wenn ja, in welcher Höhe (Angaben bitte in EURO):

Gibt es eine finanzielle Beteiligung unbeteiligter Dritter (z.B. Spenden)?

Hier sind Nicht-Eigentümer anzugeben, also z. B. unabhängige Stiftungen oder Spendengelder.

- Nein
 Ja, wenn ja, in welcher Höhe (Angaben bitte in EURO):

Liegt die Maßnahme in einem Programmgebiet der Bund-Länder-Städtebauförderung?

- Ja, wenn ja, bitte Programm angeben welche:

Eigentumsverhältnisse

Das betreffende Objekt befindet sich (bitte ankreuzen)

- im Eigentum der Kommune
 im Eigentum eines kommunalen Unternehmens
 im Eigentum des Landkreises
 im Eigentum des Landes
 im Eigentum eines privaten Dritten (auch Vereine u.Ä.)

--	--

8.	<p>Erklärung zum Vorhabenbeginn nach Nr. 1.3 der VV zu § 44 BHO*</p> <p>Ist mit der Maßnahme bereits begonnen worden?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Hinweis: Als Maßnahmenbeginn ist grds. der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages zu werten. Bei Baumaßnahmen gelten Planungen nicht als Beginn des Vorhabens, es sei denn, sie sind alleiniger Zweck der Zuwendung. Übertragen auf die Leistungsphasen der HOAI bedeutet dies, dass neben der Vor- und Entwurfsplanung (Leistungsphasen 2 und 3 der HOAI) auch die Genehmigungs- und Ausführungsplanung (Leistungsphasen 4 und 5 der HOAI) als Planungsleistungen zu verstehen sind. Darüber hinaus kann die Ausschreibung der erforderlichen Gewerke vorbereitet werden.</p> <p>Ist mit der Planung bereits begonnen worden?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja – Wenn ja, bis zur Leistungsphase _____ der HOAI <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Liegt bereits eine Baugenehmigung für das Vorhaben vor?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja – Wenn ja, von wann: <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Mir/Uns ist bekannt, dass eine Förderung von Maßnahmen, die bereits begonnen wurden, nicht möglich ist.</p> <p>Ich/Wir erklären hiermit, dass mit der beantragten Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides bzw. der Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn nicht begonnen wird.</p>
-----------	---

9.	<p>Weitere Erklärung</p> <p>Es wird erklärt, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> - dieses Vorhaben zum Vorsteuerabzug berechtigt bzw. nicht berechtigt ist*) <input type="checkbox"/> Ja, berechtigt <input checked="" type="checkbox"/> Nein, nicht berechtigt, - bekannt ist, dass bei mit öffentlichen Mittel geförderten Maßnahmen die Vergaberegularien der öffentlichen Hand zu beachten sind (GWB, VgV etc.) Hinweis: Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung die Geltung der „Richtlinien für die Durchführung von Zuwendungsbaumaßnahmen“ (RZBau) - im Zuwendungsfall bei der Durchführung von Baumaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - die Einhaltung öffentlich-rechtlicher Vergabebestimmungen - die Baufachlichen Nebenbestimmungen (NBest-Bau) - das Gesetz gegen missbräuchliche Inanspruchnahme von Subventionen –Subventionsgesetz – beachtet und befolgt werden - im Zuwendungsfall bei der Umsetzung der Zuwendung die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Gebietskörperschaften (ANBest-GK) beachtet und befolgt werden - das Vorhaben nicht gegen das EU-Beihilferecht verstößt (s. Orientierungshilfe und Begriffserläuterungen des EU-Beihilferechts in der Anlage)
-----------	--

*) zutreffendes bitte ankreuzen

Hinweis: Die baupolitischen Ziele des Bundes sind immer zu beachten. Neben Funktionsgerechtigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit sind Qualität und Gestaltkraft der Architektur, nachhaltiges und energieeffizientes Bauen sowie Einsatz innovativer Baustoffe, Techniken und Verfahren, Denkmalschutz, die städtebauliche Integration am Standort und Kunst am Bau wichtige baupolitische Ziele, die sich auch bei Zuwendungsbauprojekten des Bundes widerspiegeln sollen.

Ort, Datum

Unterschrift(en)

Wir bitten Sie, uns ein bis zwei aussagekräftige Pläne des Projekts bzw. vom Projektgebiet und seiner Lage in der Stadt zuzusenden. Weitere Materialien (Baupläne, Infotafeln, Broschüren etc.) werden zunächst nicht benötigt.

**Fristende zur Einreichung der Projektskizzen per Mail: 12.02.2021 an
Klima-raeume@bbr.bund.de**

**Bitte senden Sie die ausgefüllte und unterschriebene Projektskizze bis
spätestens 17.02.2021 (Datum Poststempel) an:**

BBSR
Referat I 7
Deichmanns Aue 31-37
53179 Bonn